



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Marti, Fabian, *Fertilized Target Egg*, 2014,  
Silbergelatinedruck, 206 x 150 cm, Privatbesitz

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□

#### Name

**Marti, Fabian**

#### Namensvariante/n

Biafa, Martin

#### Lebensdaten

\* 3.7.1979 Freiburg

#### Bürgerort

Schelten (BE)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Multimediakünstler. Fotografie, Plastik, Skulptur,  
Installation und Zeichnung

#### Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Plastik, Skulptur, Film, Zeichnung

#### Lexikonartikel

Fabian Marti wächst in Jeuss in der Nähe von Murten auf. Von 1999 bis 2000 ist er in der Künstlergruppe PAC (Poste d'Art Contemporain) aktiv und arbeitet in deren Kunstraum CAP in Freiburg mit; 2002–06 Studium der Fotografie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich; 2006–07 präsentieren Fabian Marti und Annette Amberg unter dem Label *Amberg & Marti zeigen* in ihrer gemeinsamen Wohnung Werke von Kunstschaffenden aus ihrem Umfeld. 2008 dreimonatiger Aufenthalt an der Mountain School of Arts in Los Angeles. Seit 2013 betreibt Marti mit Arthur Fink und Oskar Weiss den unabhängigen Kunstraum Hacienda in Zürich. 2006 Aufenthalt in der Cité des Arts in

Paris, finanziert durch ein Atelierstipendium des Kanton Freiburg; 2010 erhält er den Manor-Kunstpreis Winterthur und den Eidgenössischen Preis für Kunst. Diese beiden Auszeichnungen und der im Zuge des Manor-Kunstpreises entstandene erste monografische Katalog führen zu einer nachhaltigen Anerkennung im Kunstbetrieb; 2011 im Arsenale der 54. Biennale di Venezia vertreten. Der Künstler lebt und arbeitet in Zürich.

Zu Anfang dokumentiert Fabian Marti im Stil der direkten Fotografie den Alltag und das Leben seines sozialen Milieus. Noch während des Studiums der Fotografie wendet er sich von diesem sozialen Realismus ab und sucht mittels Anwendung neuer technischer Verfahren nach eigenen Bildwelten. Für *Brot und Tod* (2005) legte er einen Schädel und eine Toastbrotsscheibe auf einen A4-Scanner. Die Verknüpfung von analogen und digitalen Verfahren und die Möglichkeit des direkten handwerklichen Eingriffs setzt der Künstler in den ab 2009 hergestellten Fotogrammen fort.

In seinen Fotografien, Videos und Skulpturen benutzt Fabian Marti archetypische Motive und erzeugt dabei ein kultisch aufgeladenes Verweissystem. Das Motivrepertoire reicht von keltisch anmutenden Symbolen über Abbildungen von Kunstwerken und historischen Bauwerken bis zu Science-Fiction. Die in den Werken verwendeten grafisch-geometrischen Formen kippen stellenweise ins Psychedelische und zielen gleichzeitig ins Ethnografische. In Ausstellungen integriert er die einzelnen Werke in einen eigens für die jeweilige Präsentation entwickelten installativen Zusammenhang. Für die Ausstellungen *Geheimgesellschaften* 2011 in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt und für *The Crime Was Almost Perfect* 2014 im Witte de With in Rotterdam, bei denen er auch als Künstler beteiligt war, hat Fabian Marti die Ausstellungsarchitektur entworfen.

Nicht nur in *Brot und Tod* (2005) greift er mit der Vanitas auf einen kunsthistorischen Topos zurück. Auch *TwoHotel* (2013) – ein in einem Naturreservat im Bundesstaat Bahia in Brasilien aus Maderiteholz erbautes, einfach eingerichtetes Strandhaus – ist eine Weiterentwicklung des vom italienischen Künstlers Alighiero e Boetti 1971 gegründeten *One Hotel* in Kabul. *TwoHotel* bietet Künstlern einen kurzzeitigen Ausstieg aus der Betriebsamkeit des Kunstbetriebs. Die Kunstgeschichte bildet eine wichtige Ressource für den Künstler, gleichzeitig reinszeniert und rekontextualisiert er auch immer wieder Teile des eigenen Werkes.

Wiederholt wirkt Fabian Marti sowohl inhaltlich als auch organisatorisch in unabhängigen Kunsträumen mit. Diese Aktivitäten sind insbesondere auf das eigene künstlerische Umfeld gerichtet. Die Bedeutung sozialer Netzwerke hat

Fabian Marti unter anderem 2013 in der Ausstellung *Marti Collection* im Centre PasquArt in Biel explizit thematisiert.

Werke: Arlington (USA), Dumont Foundation; London, Parasol Unit Foundation for Contemporary Art; London, Zabłudowicz Collection; Uster, Walter A. Bechtler-Stiftung; Kunsthaus Zürich; Zürich, Migros Museum für Gegenwartskunst; Zürich, Bank Julius Bär.

Pablo Müller, 2014

### **Literaturauswahl**

- *Fabian Marti. Bilder 2005-2016*. Kunstmuseum Luzern, 2016. Text: Erik Davis, Paul J. Ennis. Zürich: Edition Patrick Frey, 2016

- *Fabian Marti. Marti Collection*. Biel, Centre PasquArt, 2013. Hrsg.: Luca Beeler, Cédric Eisenring und Carmen Tobler

- *Fabian Marti. and then we mad & qiiyss nlf issw myttl*. Kunstmuseum Winterthur, 2011. Autoren: Simona Ciuccio [et al.]. Mailand: Mousse, 2012 [Erscheint zu den Ausstellungen *Time for the monkeys to Move into Hyperspace*, Kunstmuseum Winterthur und *And when we mad & VRNTYNHZLN CLGKNNMNLN WKOHZ*, Kunstverein Braunschweig]

- *Fabian Marti*. Texte: Daniel Baumann und Heike Munder. Zürich: Pro Helvetia und Luzern: Edizioni Periferia, 2010 (Collections cahiers d'artistes)

### **Website**

<http://www.martin.biafa.name/>

### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=11992618&lng=de>

### **Letzte Änderung**

15.01.2019

### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.